

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsmarktthemas inklusive Grafiken und Tabellen. Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

**Oktober 2022**

## Die Arbeitsmarktlage in der Bauwirtschaft

Ende Oktober 2022 waren aus der Bauwirtschaft<sup>1</sup> 17.340 Personen (2.331 Frauen und 15.009 Männer) beim AMS arbeitslos vorgemerkt bzw. in einer Schulung, um 592 Personen weniger als im Oktober 2021 (-3,3%) und um 213 Personen weniger als im Oktober 2019 (-1,2%). Die Arbeitslosigkeit geht zurück, die Zahl der offenen Stellen ist jedoch seit den Sommermonaten (im Vergleich zu 2021) ebenfalls rückläufig. Die Zahl der unselbstständig Beschäftigten im Bau ist im September 2022<sup>2</sup> gegenüber dem Vorkrisenniveau (September 2019) deutlich angestiegen (+5,1% auf rund 305.000). Im Vergleich zum September 2021 beträgt der Zuwachs 0,5%. Die Arbeitslosenquote beträgt aktuell 4,5% (gesamt: 5,7%)

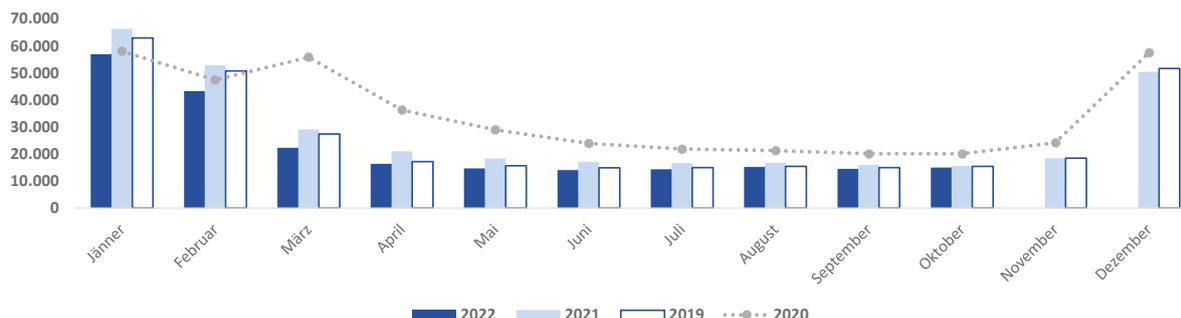
„Die Covid-19-Pandemie hatte schwerwiegende Auswirkungen auf den österreichischen Arbeitsmarkt, quer durch praktisch alle Branchen. Der Bau selbst zeigte sich jedoch erstaunlich resistent und reagierte nur relativ wenig auf die massiven wirtschaftlichen Einbrüche durch Corona. Aktuell beobachten wir den Bauarbeitsmarkt besonders genau, ist er doch üblicherweise ein guter Konjunktur-Frühindikator. Auch wenn sich bisher Beschäftigung und Arbeitslosigkeit noch günstig entwickeln, ist wohl zu erwarten, dass die hohen Energie- und Rohstoffpreise die Baubranche diesmal weniger ‚ungeschoren davonkommen lassen‘“ so Johannes Kopf, Vorstandsmitglied.

### Die Arbeitslosigkeit im Bau geht unterdurchschnittlich stark zurück

Zum Stichtag Ende Oktober 2022 sind 14.966 Personen (1.885 Frauen und 13.081 Männer) aus dem Bereich Bau beim Arbeitsmarktservice arbeitslos vorgemerkt, um 4,1% (bzw. 634) weniger als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Der relative Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr ist somit geringer als jener über alle Branchen gerechnet (-7,5%).

Nach Beginn der Pandemie im März 2020 ist die Arbeitslosigkeit auch im Bau stark gestiegen, der Bestand an arbeitslos vorgemerkten Personen sank erst im November 2021 wieder unter das Vorkrisenniveau von 2019. Der Bestand liegt Ende Oktober 2022 um 473 Personen bzw. 3,1% unterhalb des Wertes von Oktober 2019 (Abbildung 1).

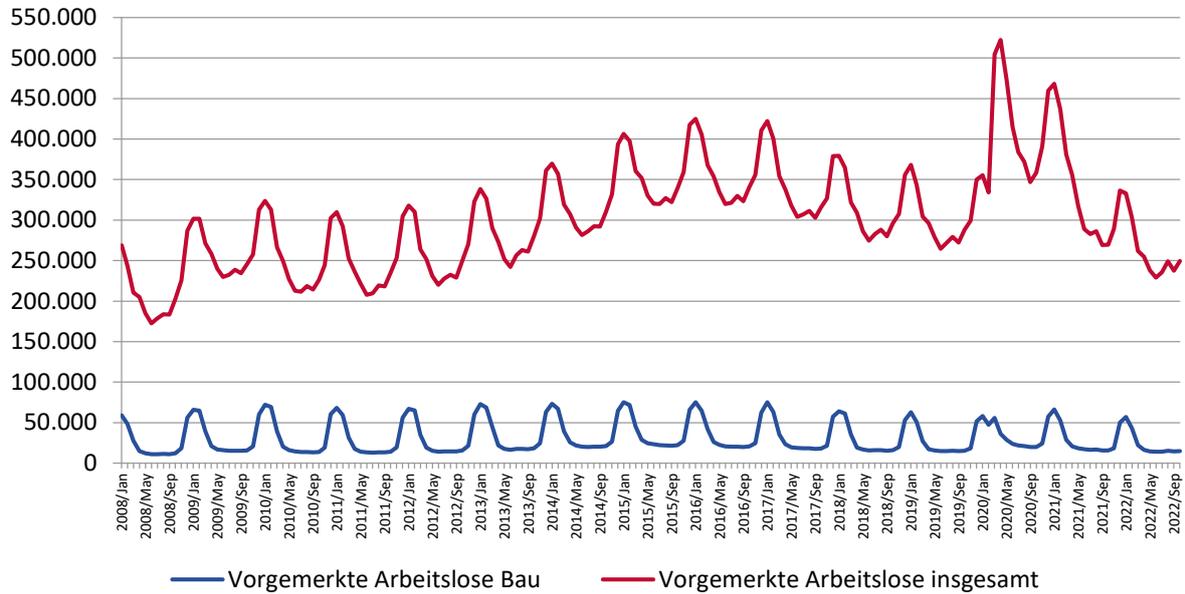
Abbildung 1: Arbeitslos vorgemerkte Personen aus dem Bauwesen, Jänner 2019 bis Oktober 2022



Quelle: AMS Österreich

Die Zahl der arbeitslosen Personen im Bau unterliegt witterungsbedingt im Laufe eines Jahres starken Schwankungen. Im Jänner 2022 war die Arbeitslosigkeit 4-mal so hoch wie im Juni 2022, dem Monat mit der geringsten Zahl an arbeitslos vorgemerkten Personen (Anteil der Bau-Arbeitslosen: 17% bzw. 6%).

Abbildung 2: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bau im Vergleich zur Arbeitslosigkeit insgesamt Jänner 2008 bis Oktober 2022



Quelle: AMS Österreich

Aktuell sind 2.331 Frauen (-11,0% im Vergleich zum Vorjahresmonat) und 15.009 Männer (-2,0%), die zuvor im Baubereich beschäftigt waren, entweder arbeitslos vorgemerkt oder in einer AMS Schulung.

### Die Arbeitslosenquote ist aktuell im Bau niedriger als über alle Wirtschaftsklassen betrachtet

Tabelle 1: Arbeitslosenquoten und unselbstständig Beschäftigte im Bau, September 2022

	Arbeitslosenquote			Unselbstständig Beschäftigte		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Burgenland	5,3%	4,1%	<b>4,2%</b>	1.240	10.396	<b>11.636</b>
Kärnten	4,6%	4,8%	<b>4,8%</b>	2.275	16.198	<b>18.473</b>
Niederösterreich	5,0%	3,7%	<b>3,9%</b>	7.094	51.493	<b>58.587</b>
Oberösterreich	2,6%	2,6%	<b>2,6%</b>	7.273	47.431	<b>54.704</b>
Salzburg	2,2%	2,1%	<b>2,1%</b>	2.697	17.794	<b>20.491</b>
Steiermark	3,6%	3,6%	<b>3,6%</b>	5.463	38.221	<b>43.684</b>
Tirol	2,4%	2,0%	<b>2,0%</b>	3.738	26.904	<b>30.642</b>
Vorarlberg	2,8%	3,3%	<b>3,2%</b>	1.961	10.634	<b>12.595</b>
Wien	10,4%	10,1%	<b>10,1%</b>	6.020	48.121	<b>54.141</b>
Österreich	<b>4,7%</b>	<b>4,5%</b>	<b>4,5%</b>	<b>37.761</b>	<b>267.192</b>	<b>304.953</b>

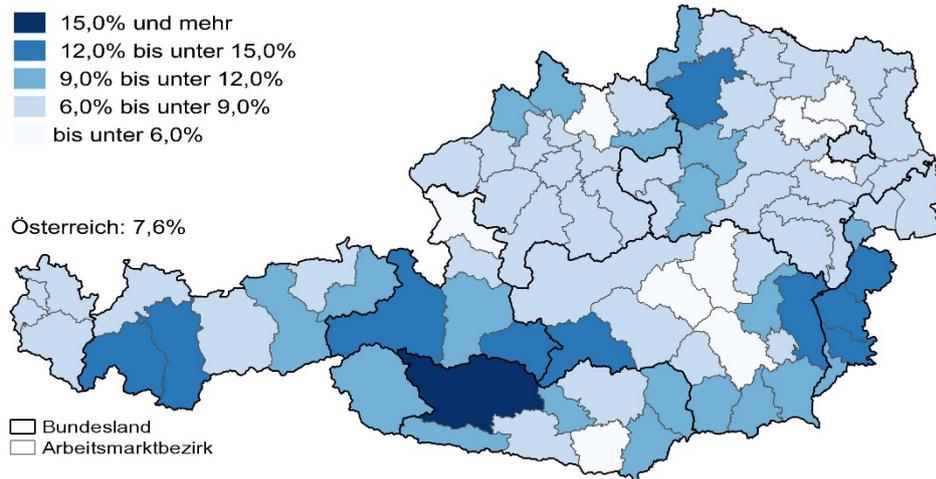
Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Die Arbeitslosenquote lag im Wirtschaftszweig Bau im September<sup>3</sup> mit 4,5% unter jener aller Branchen (5,7%). Regional zeigen sich allerdings Unterschiede. In Tirol und Salzburg lag die Arbeitslosigkeit bei nur 2,0% bzw. 2,1%, in Oberösterreich bei 2,6%. Wien weist mit einer Arbeitslosenquote von 10,1% den höchsten Wert auf.

## Der Beschäftigungsanteil im Bau ist regional sehr unterschiedlich

Bezüglich der Verteilung der Arbeitsplätze nach Wirtschaftsabschnitten zeigen sich in Österreich große regionale Unterschiede. Hohe Anteile an Beschäftigten im Bauwesen finden sich beispielsweise im Südburgenland, im westlichen Niederösterreich, in Oberkärnten und im Tiroler Oberland.

Karte 1: Anteil der unselbstständig Beschäftigten im Bauwesen an allen unselbstständig Aktiv-Beschäftigten nach Arbeitsmarktbezirken in %, Jahresdurchschnitt 2021



Quelle: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; Anm. Wien wird als gesamtes Bundesland betrachtet

Von den im Jahresdurchschnitt 2021 rund 860.000 in Wien unselbstständig Aktiv-Beschäftigten waren nur rund 52.000 (6,1%) dem Wirtschaftsbereich Bau zuzurechnen (Österreich gesamt: 7,6%).

## Die Beschäftigungsentwicklung im Bau und die Besonderheiten der Beschäftigten

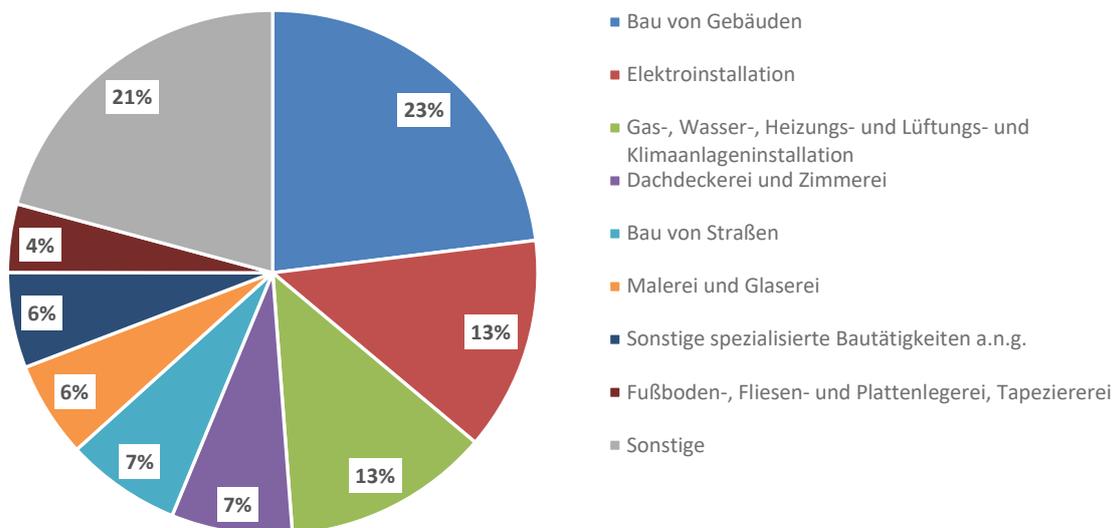
Die Leistungs- und Strukturstatistik<sup>4</sup> der Bundesanstalt Statistik Österreich weist für das Jahr 2020 rund 38.500 Unternehmen in der Bauwirtschaft aus. 83% der Unternehmen haben bis zu 9 Beschäftigte, nur 88 Unternehmen haben 250 oder mehr Mitarbeiter\_innen.

Rund 305.000 unselbstständig Beschäftigte waren im September 2022<sup>5</sup> in Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts Bau beschäftigt. Dies entspricht rund 8% aller in Österreich Beschäftigten. Die Zahl der im Bau Beschäftigten ist im Vergleich zu September 2019, also vor der Pandemie, um 5,1% gestiegen (Gesamtwirtschaft: +3,1%). Betrachtet man das Geschlechterverhältnis der Beschäftigten im Bau, so zeigt sich ein deutlich geringerer Frauenanteil als über alle Branchen betrachtet (12% Frauen im Bau; 46% Frauen insgesamt).

Die Teilzeitquote der unselbstständig Beschäftigten liegt aktuell branchenübergreifend betrachtet bei 31% (Frauen 52%, Männer 12%), im Bau – vor dem Hintergrund des geringen Frauenanteils – bei nur 12% (Frauen: 46%, Männer: 6%).<sup>6</sup>

Etwa zwei Drittel der rund 305.000 Beschäftigten im Bau entfallen auf 6 Wirtschaftsklassen. Die meisten Beschäftigten werden in den Branchen Bau von Gebäuden, Elektroinstallation, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungs- und Klimaanlageinstallation, Dachdeckerei und Zimmerei, Bau von Straßen sowie Malerei und Glaserei gezählt (siehe Abbildung 3).

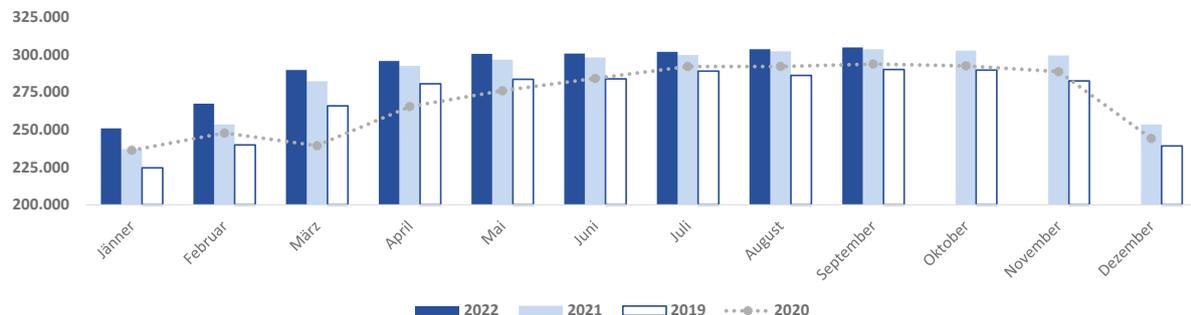
Abbildung 3: Unselbstständig Beschäftigte im Bau nach Wirtschaftsklassen, September 2022



Quelle: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Die Covid-19-Krise ab März 2020 hat sich auch auf die Beschäftigung im Bau ausgewirkt. Der Einbruch der Beschäftigtenzahlen war allerdings nicht so stark wie in anderen Branchen<sup>7</sup> und das Vorkrisenniveau konnte bereits im Jahresverlauf 2020 wieder erreicht werden. Schon seit Anfang Juni 2020 liegen die Beschäftigtenzahlen über den Werten der Vergleichsmonate 2019 (Abbildung 4).

Abbildung 4: Unselbstständig Beschäftigte im Bau, Jänner 2019 bis September 2022



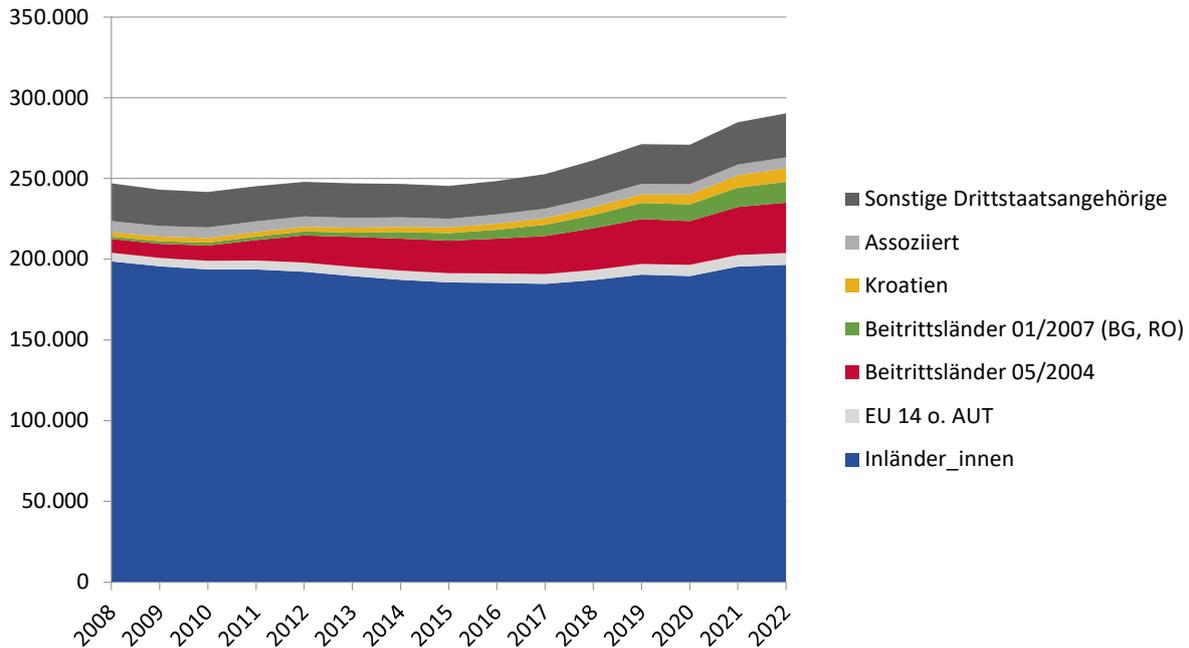
Quelle: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Insgesamt haben seit Beginn der Pandemie rund 11.100 Unternehmen der Baubranche Anträge auf Kurzarbeitsbeihilfe gestellt.<sup>8</sup> Rund 104.000 Beschäftigte im Bau, davon rund 16.000 Frauen (16%), bezogen Kurzarbeitsbeihilfe.<sup>9</sup>

### 32% der unselbstständig Beschäftigten im Bau sind ausländische Staatsbürger\_innen, Tendenz steigend

Von den durchschnittlich rund 290.000 unselbstständig (Aktiv-)Beschäftigten im Bau im bisherigen Jahr 2022<sup>10</sup> haben rund 94.000 bzw. 32% eine ausländische Staatsbürgerschaft. Im Jahresdurchschnitt 2021 waren um 85% mehr ausländische Staatsbürger\_innen in der Bauwirtschaft tätig als noch im Jahr 2008. Der Anstieg um rund 41.200 ist vor allem auf Arbeitnehmer\_innen der Beitrittsländer 2004 zurückzuführen (Inländer\_innen: -2,0% bzw. -3.275).

Abbildung 5: Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im Bau nach Nationalität bzw. Staatengruppen<sup>11</sup> 2008 bis 2022<sup>12</sup>



Quelle: AMS Österreich

**Die Zahl der offenen Stellen im Bau liegt zwar deutlich über dem Vorkrisenniveau, ist aber gegenüber den Vergleichsmonaten des Jahres 2021 rückläufig**

Im Baubereich zeigte sich, wie auch gesamtwirtschaftlich, seit Anfang 2021 ein starker Zuwachs an beim AMS gemeldeten offenen Stellen. Die Anzahl der offenen Stellen liegt sogar seit Oktober 2020 fast kontinuierlich über dem Vorkrisenniveau, allerdings zeigen sich seit August 2022 Rückgänge im Vergleich zu den Vergleichsmonaten des Jahres 2021.

Abbildung 6: Sofort verfügbare offene Stellen im Bau, Jänner 2019 bis Oktober 2022



Quelle: AMS Österreich

Ende Oktober 2022 waren im Bau 8.595 sofort verfügbare offene Stellen beim AMS gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 7,4% bzw. 682 Stellen im Vergleich zum Oktober 2021. Zieht man den Vergleichsmonat des Vorkrisen-Jahres 2019 heran, zeigt sich allerdings ein Zuwachs von 30,5% bzw. 2.010 Stellen. Über alle Branchen zeigt sich für Oktober ein Stellenzuwachs von +9,5% verglichen mit 2021 bzw. +61,2% im Vergleich zu 2019.

Die meisten zu besetzenden Stellen gab es Ende Oktober in den Bereichen Bau von Gebäuden (18%), Elektroinstallation (16%), Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungs- und Klimaanlageinstallation (14%) sowie Dachdeckerei und Zimmerei (10%).

### **Aktuelle konjunkturelle Entwicklungen**

Der Krieg in der Ukraine, die hohe Preisdynamik sowie anhaltende Lieferkettenprobleme beeinträchtigen weiterhin die Entwicklung der Weltwirtschaft. In seinem Ende August 2022 veröffentlichten Monatsbericht<sup>13</sup> geht das WIFO<sup>14</sup> auch für Österreich von einer Konjunkturabschwächung im weiteren Jahresverlauf aus.

Die Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Juli 2022 zeigt (auch) in der Bauwirtschaft eine Verschlechterung gegenüber April 2022. Rund 37% der befragten Unternehmen meldeten den „Mangel an Arbeitskräften“ als wichtigstes Produktionshemmnis, gefolgt vom „Mangel an Material oder Kapazität“ (27%). Die Produktionstätigkeit sei allerdings für die nächsten 5,5 Monate gesichert (ein Wert über dem langjährigen Durchschnitt).<sup>15</sup>

Im September 2022 veröffentlichte das WIFO (im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien) eine Prognose der Baukostenentwicklung in Österreich bis 2023<sup>16</sup>: Das österreichische Bauwesen verzeichnete in den Jahren 2021 und 2022 die stärksten Kostensteigerungen seit den 1970er-Jahren, wobei der Kostenanstieg zu einem großen Anteil auf Stahl und öl-basierte Bauprodukte zurückzuführen ist und alle Bausparten betraf - den kräftigsten Zuwachs verzeichnete mit 14,2% der Brückenbau. Die Kostendynamik intensivierte sich mit Ausbruch des Kriegs in der Ukraine.

Neben einer Baukostenprognose im Sinne eines wahrscheinlichsten Szenarios („Normalszenario“) stellt das WIFO in der Studie auch ein Risikoszenario dar, welchem ungünstigere Entwicklungen bei den Rohstoffpreisen zugrunde liegen. Im Normalszenario erwartet das WIFO entsprechend der erwarteten Abwärtsbewegung der Rohstoffpreise für Stahl und Öl einen Rückgang der Baukosten bis Ende 2023. In der Analyse wurde zwischen Wohnungs- und Siedlungsbau, Straßenbau und Brückenbau unterschieden, das Risikoszenario zeigt für den Straßenbau auch im Jahr 2022 und 2023 weitere Kostensteigerungen.

### **Personalbedarf – Ausblick**

In den kommenden Jahren werden in der Bauwirtschaft – neben langfristigen sektoralen Trends – weitere Faktoren den betrieblichen Personalbedarf beeinflussen. Die stark gestiegenen geopolitischen Risiken und die damit verbundenen Effekte auf die Energie- und Rohstoffpreise und die globalen Lieferketten beeinträchtigen die Wachstumschancen von energie- und preissensitiven Unternehmen. Das Risiko von Störungen in den Lieferketten und die damit verbundene Gefahr von temporären Produktionsunterbrechungen haben sich in den vergangenen Monaten deutlich erhöht. Gleichzeitig werden die für eine schrittweise Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern notwendigen Investitionen zu einem Nachfrageimpuls für die Bauwirtschaft führen.<sup>17</sup>

---

<sup>1</sup> Alle Auswertungen (sofern nicht ausdrücklich anders angegeben) beziehen sich auf den Wirtschaftsabschnitt F der ÖNACE 2008: Bau. Die Begriffe Bau, Bauwesen, Bauwirtschaft werden als Synonyme verwendet.

<sup>2</sup> Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: September 2022

<sup>3</sup> Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: September 2022

<sup>4</sup> Statistik Austria: Leistungs- und Strukturstatistik 2020

<sup>5</sup> Aktuell verfügbare Daten des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger: September 2022

<sup>6</sup> Statistik Austria: Arbeitskräfteerhebung, 2. Quartal 2022

<sup>7</sup> Bsp. April 2019-April 2020: Beherbergung und Gastronomie -39%, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen -15%, Bau -5%

<sup>8</sup> fdg\_covid19\_kua\_ist, Datenstand 10.10.2022 (vorläufige Werte, da sich die Daten aus abrechnungstechnischen Gründen rückwirkend ändern)

<sup>9</sup> Anzahl geförderte Personen: fdg\_personen, Datenstand 10.10.2022; eindeutiger Personenzähler für den Zeitraum März 2020 bis einschl. August 2022 (vorläufige Werte)

<sup>10</sup> 2022: Durchschnitt Jänner bis inkl. September

<sup>11</sup> ohne Schweiz und EWR

<sup>12</sup> 2022: Durchschnitt Jänner bis inkl. September

<sup>13</sup> WIFO Monatsberichte, 95. Jahrgang, Heft 8/2022

<sup>14</sup> <https://www.wifo.ac.at>

<sup>15</sup> WIFO Monatsberichte, 95. Jahrgang, Heft 8/2022

<sup>16</sup> WIFO (im Auftrag des Magistrates der Stadt Wien): Prognose der Baukostenentwicklung in Österreich bis 2023, September 2022

<sup>17</sup> Synthesis Forschung GmbH (im Auftrag des AMS): Mittelfristiger Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit bis zum Jahr 2026, Wien, März 2022

*Fachbegriffe und Definitionen:*

<http://www.ams.at/ueber-ams/medien/arbeitsmarktdaten/fachbegriffe>

*Arbeitsmarktdaten ONLINE – Datenbankabfrage:*

<http://iambweb.ams.or.at/ambweb>

*weiterführende Informationen und Berichte:*

<http://www.ams.at/arbeitsmarktdaten>

*Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:*

Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Treustraße 35-43, 1200 Wien | [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

*Iris Wach*

*Wien, November 2022*

**SPEZIAL  
THEMA**  
● ● ● ● ● ● ● ●  
ZUM ARBEITSMARKT